

Donnenbildsäule aus Stein, mit Farbe übermalt. Ein gutes Bild der heiligen Anna am Seitenaltare. Schöne alte Linden an der Kirche. An der Seite die alte Kapelle zum heiligen Kreuz. Am Hochaltare ein Crucifix. An den Wänden Fresken aus der Leidensgeschichte des Erlösers. Von hier aus ersteigt man leicht in einer Stunde den Dost. Der Weg führt erst durch Buchenwald, dann über eine schöne Bergwiese auf die Kante des Berges, 2634' (439°) über dem Meere. Die Aussicht ist unermesslich und wird die Mühe des Ersteigens reichlich lohnen. Man kann an der entgegengesetzten Seite, auf etwas steilem, aber durch wechselnde Ausblicke in das Santhal anziehendem Wege in 1 kleinen Stunde nach Gilly hinab gelangen und somit die Verbindung mit den frühern Ausflügen herstellen.

Das Römerbad Tüffer

(Teplij bei Tüffer).

An dem freundlichen Stationsgebäude Römerbad aus-
gestiegen, sehen wir in geringer Entfernung, jenseits der
San, über welche hinter dem Stationsplatze eine schöne Brücke
führt, auf den grünen Höhen der jenseitigen Berge am dicht
bewaldeten Senosel die Gebäude des Badoorts schimmern.
Nach kurzem Wege haben wir die Kolonie erreicht. Diese
Heilquellen waren, wie die hier gefundenen Denksteine und
erst in neuester Zeit aufgefundenen antiken Badeeinrichtungen
beweisen, schon den Römern wohlbekannt und von ihnen be-
nutzt. Mit dem Sturze des Römerreiches verscholl auch der
Ruf der Thermen für Jahrhunderte und erst im 14. Jahr-
hundert finden wir wieder Erwähnung derselben in Urkunden
von Gayrach, denen zufolge die Quellen sich damals im
Besitze der Karthäuser-Abtei befanden und zu jener Zeit
(1328) vielfach benutzt wurden. Im Jahre 1529 streifte eine
Horde türkischer Renner und Brenner auch bis hierher, und
zerstörte Alles. Nur langsam erhob das Bad sich wieder zu
einiger Bedeutung. Am meisten machte sich um die Empor-